

die ... bringen.

Wählung des deutsch-japanischen Handelsvertrags.
Der japanische Botschafter in Berlin hat dem Kaiserlichen Amt im Auftrag seiner Regierung eine Note übermittle...

Deutsches Reich.

— Was notat! Der preussische Minister des Innern hat eine Verfügung erlassen, monach Ersch...

— Ein internationales Schiedsgericht zu errichten, empfehlen die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft. Unter Bezugnahme auf den Fall Helfeld wegen der Forderung an die russische Regierung...

— Wilhelm II. macht wieder Geschenke. Wilhelm II. der sich zuerst wieder auf einer Vorlandreise befindet, hat dem notwendigen Wolf eine Preijobs-Statue geschenkt und auch gleich den Platz ausgedehnt...

— Die feindlichen Brüder. Nicht nur in Rheinland-Westfalen, sondern auch in Mitteldeutschland brechen die Konservativen in den national-liberalen Besitzstand ein.

— Das Ende einer Staatsaktion. Das gegen eine Anzahl Bremer Lehrer eingeleitete Ermittlungsverfahren, weil sie dem Gewissen Weibel zu helfen 70. Geburtstag ein Glückwunschgramm geschickt hatten...

England.

Russische Freischützen.
London, 17. Juli. Der englische Fischereidampfer Onwardho ist im Weißen Meer von einem russischen Kanonenboot aufgegriffen worden...

telegraphierte, King und Wilson haben, wie das B. Z. meldet, bereits angeklagt, daß sie den Staatssekretär des Innern im Parlament über die Angelegenheit inkompetent werden.

Oesterreich-Ungarn.

Der Anschlag von Ende.

9000 Angestellte der Wiener künftigen Straßenbahn hielten eine Versammlung zur Gründung einer neuen Organisation, um sich von der christlich-sozialen Partei, zu deren unbedingten Anhängern sie gehörten, loszumachen...

Italien.

Nur immer langsam voran!

Die italienische Kammer hat noch die Zeit gefunden, zwei ziemlich kümmerliche Arbeitergesetze anzunehmen, von denen das eine die fatalistische Sicherung gegen Arbeitslosigkeit, das andere einen Ausbau der Fabrikinspektion betraf.

Cürkel.

Die Verschönerung durch die Regierung.

Konstantinopel, 17. Juli. Die Wähler bezweifelten das Gerücht, monach der dritte Sohn des abgesetzten Sultans Abdul Hamid, Prinz Ahmed, wegen Geheimbündelei sowie revolutionärer Umtriebe gegen das bestehende Regime vom Kriegesgericht verhaftet wurde.

Perlien.

Politischer Woch.

Wie aus Teheran telegraphisch wird, wurde von vier Unbekannten der Häuptling Mirza Sidi Ahsanullah durch zwei Revolverkugeln in seiner Wohnung ermordet.

Ägypten.

Im Dienste der „Ordnung“.

Es war überflüssig, daß Roosevelt die englische Regierung von gesteigerter Brutalität aufgehebt hat. Es geschieht schon ohnehin alles mögliche, unter Preisgabe aller sonstigen Freiheitsgrundsätze Englands...

Indien.

Englische Gewaltthat.

Die Polizei ist zurzeit außerordentlich „tätig“, fast täglich finden Verhaftungen eingeborener Reballeure statt, die revolutionärer Gesinnung beschuldigt werden.

Aus der Partei.

Erfolgsbedeute Parteiarbeit.

Der Jahresbericht des Sozialdemokratischen Vereins Dresden ist wieder in der ersten Auflage, über schöne Erfolge als Resultat eifriger Parteiarbeit zu berichten.

und Heinde, Finanzreform und Biellische, Wohlfahrt und Schnapsd. Der vorige Bericht verzeichnete 628 Mitglieder, der diesmalige 1747 mehr, nämlich 813. Ende 1908 waren darunter nur 863 weibliche, diesmal 1023, die durch Ergänzungen erobert wurden.

Sozialdemokratischer Verein für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Zu dem am 7. August, vormittags 10 Uhr, im Massischen Gasthof in Teuditz stattfindenden Freitag sind folgende Anträge gestellt:
Der Hauptvorstand beantragt: Der Mitgliedsbeitrag für männliche Mitglieder beträgt wöchentlich 10 Pf., für weibliche Mitglieder 5 Pf.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten, Ausland, Gemeinlichkeits, Feuilleton und Vermischtes Karl Bodt, für Lokales, Provinziales und Versammlungsberichte Otto Ribbe, beide in Halle.

Die schnelle Wirkung des Lauscheider Stahlbrennens

Bei der Vorkriegszeit ist mehrfach in der Literatur hervorgehoben worden. Durchschnitlich wurde bei vierwöchigen Kuren eine Zunahme des Hämoglobins um 25 Prozent und eine Steigerung des Hämoglobins bis über 60 Prozent und die Vermehrung des Körpergewichts bis zu 14 Prozent.

Zur Räumung ausgestellt
auf Extraständen in der ersten Etage unseres Geschäftshauses, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis:
Kostüme, Blusen, Kostümröcke
Sämtliche Preise sind beispiellos billig.
Brummer & Benjamin
22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.



Parade Juli **Walhalla-Theater** Anfang 8 1/2 Uhr
 Gastspiel Theater Folles Caprice, Berlin
 Nur diese Woche! **Der Mann meiner Frau!**
 Schreiender Lacherfolg!

Besonders preiswert
 empfehlen wir
Vereinen
 die Besichtigung unserer Abt.
Verlosungs-Gegenstände
 zu
 Kinderfesten, Wasserfahrten, Kegeln, Krieger-,
 Sanger-, Turner-, Schutzen-, Radfahrer- und
 Bergleute-Festen.
Wir gewahren hohen Rabatt.
 Gewehre, Armbruste, Schiessscheiben, Gluckrader
 stehen leihweise zur Verfugung.
Garten- u. Saal-Dekorationen
 zu Engros-Preisen.
M. B. A. R.
 Grasse Ullrichstrasse 54.

la. Salonbriketts
Beuna
 liefert mit **60** Pfennig pro Zentner
 ab meinem Verkaufplatz
„Gruner Hof“.
 Handwagen stehen zur Verfugung.
Hugo Messing.

Bandwurm, Spul- und Madenwurmer
 befeuchtet gefahrt und schmerzlos ohne Hungerkur
C. Blase, Halle a. S., Kleine Klausstr. 14, U.
 Kranke des Lebens sind: Abgang von unbelastigten
 platten Sticken, Schleim, Wurmer, Blaue des Gesichtes,
 matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Ver-
 schleimung, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, Heiigkeit, Uebel-
 zeit bei maigerem Essen, Sprechstimm, Aufsteigen eines
 Erautes bis zum Halse, Schwermuth, Aufstossen, Kopf-
 schmerzen, Verstopfung, unregelmaiger Stuhlgang, Juden
 am Mastdarm und in der Blase, Koller, wellenformige Be-
 wegungen und Leibschmerzen.

Verschieden. Aktienmappen, prima Leder,
 6.-, 7.-, 8.50 Mk.
C. F. Ritter,
 Lutzpferdstr. 99.
 2 Bettm. m. Strohmatt., Juli 15 20., 1.
 berl. Gardenhofstr. 20, Berlin.

„Volkspark“
 Dienstag den 19. Juli abends 8 1/2 Uhr:
Gr. Garten-Konzert.
 Zweiter Operetten-Abend.
 Engelmann'sches Streich-Orchester.
 Programm:
 „Vater Rhein“, Marsch a. d. Op. „Prinzessin Loveloy“ v. Linke.
 Ouverture zur Operette „Der Liebeswalser“ v. Zichner.
 Potpourri aus der Operette „Don Cesar“ v. von Dalliager.
 „Trau, schau wem!“ Walzer a. d. Op. „Waldmeister“ v. Strauss.
 Potpourri a. d. Operette „Der Bettelstudent“ v. Millocker.
 Ouverture zur Operette „Flotte Bursche“ v. von Suppe.
 „Wir tanzen Ringelreihen“ a. d. Op. „Die Dollarschenschen“
 von Fall.
 Das Lied vom Schlafcoupe a. d. Operette „Die geschied. Frau“
 von Fall.
 Potpourri a. d. Op. „Ein Walzertraum“ v. von Oskar Strauss.
 Walzer a. d. Operette „Die Sprudelsee“ v. v. Reinhardt.
 Potpourri a. d. Op. „Die Fledermaus“ v. von Joh. Strauss.
 Zum Besuch unserer schonen Restaurations-Lokalitaten,
 insbesondere unseres herrlich **Konzert-Gartens**
 angelegten, staubfreien **Konzert-Gartens**
 mit **offenen und geschlossenen Kolonnaden** ladet
 hierdurch freundlichst ein **Die Geschaftleitung.**

Arbeiter-Sangerchor
 Halle a. S., Mitglied des D. A. S. B.
 Den Sangesbrudern von Nord und Sud zur gefalligen Kennt-
 nisnahme, dass am **Mittwoch und Freitag** die
Singstunden
 zu gunsten des am **Sonntag, 23. Juli, im „Volkspark“**
 stattfindenden **Liederabends mit Italienischer Nacht**
 ausfallen.
 Der Vorstand.

Hallesehe Genossensch.-Buchdruckerei
 a. G. m. b. H., zu Halle a. S.
 Mittwoch den 27. Juli 1910 abends 8 Uhr im „Volkspark“,
 Burgstr. 27 (Zimmer neben der Kassierstube):
Ordnentliche General-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Halbjahresbericht. 2. Aenderung des § 17
 des Statuts. 3. Antrage (dieselben mussen 5 Tage vor der Ver-
 sammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht sein).
 Zutritt nur fur Mitglieder.
 Der Vorstand der
Hallesehe Genossensch.-Buchdruckerei
 eingetrag. Genossenschaft in befrist. Gesellschaft.
 J. A.: H. Jahnig, S. Weitzmann.

Metallarbeiter
 Mittwoch den 20. Juli abends punktl. 8 1/4 Uhr im großen
 Saal des „Volksparks“
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht der Kommission.
 2. Bericht uber unsere Bewegung.
 3. Die Ausbesserung bei der Firma G. B. Binder in Ammen-
 dorf.
 4. Die Lohnbewegung der Klempner und Installateure.
 5. Verhandlungsgegenstande.
 Kollegen! Da eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen ist,
 so erluden wir die Mitglieder, recht zahlreich und punktl. zu
 erscheinen. **Das Verhandlungs- und
 Die Verhandlungsleitung.**

**Ortskrankenkasse
 der Sattler, Maler usw.
 General-Versammlung**
 fur die Vertreter der in den Betrieben der
**Gattler, Tapetierer und Wahner, Buchbinder, Gerber,
 Kurhauer, Dentier, Sandstruber und Rahmenmacher,
 Maler, Photographen, Sandlerer, Bergolde und Gold-
 lektenfabrikanten, Verahnemacher, Seifeure und Barbier:**
Leistungsfahigen mannlichen und weiblichen Arbeiter:
 Montag den 25. Juli 1910 abends 8 1/4 Uhr
 im „Engl. Hof“, Grosser Berlin 14.
 Tagesordnung: 1. Bericht uber die Verhandlungen mit der
 Arbeitgeberkommission. 2. Beschlußfassung uber den Antrag der
 Werke betr. Einfuhrung der freien Kraftwahl. 3. Antrag des Vor-
 standes: Aenderung des § 29 des Statuts. 4. Bericht uber den
 Krankentistenverband in Stendal. 5. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen erludet
 Der Vorstand: J. A.: C. Solubel, Vor.

Wohnungs-Anzeigen
 Ein Stub ist in Frage zu geben.
 Su erfragen Zwickstr. 24, III.
 Ein Stub ist in Frage zu geben.
 Su erfragen Zwickstr. 24, III.

Plan der Stadt Halle
 Karte der Umgegend v. Halle
 Breite im Umfang gefest. 25 Pf.
 Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung,
 Halle a. S., Herz 42/43.

Nussbaum.
 Autoklappstuhle, bestellbar in jede Lage 7 95
 14.50 12.50 10.50
 Faulenzer, mit und ohne Armlehne und Rucklehne 1 45
 4.45 2.75
 Feldstuhle, mit und ohne Beine 35 Pf. 48 Pf. 35 Pf.

Eine sensationelle Neuheit!
Das schwarze Schuld buch
 Wer Aufklrung sucht und
 verbreiten will, dem wird
 dieses Buch eine
 machtige Waffe
 sein!
 Eine Abrechnung
 mit dem Klerus
 zu Beginn einer neuen Aera.
 Herausgegeben v. Dr. Kuntzen.
 Preis 1 Mkr.
 Zu beziehen durch alle Austrager und die
Volksbuchhandlung, Herz 42/43.

Standsamtl. Nachrichten
 Ost-Sud (Steintweg 2) 18. Juli.
Aufgehoben: Maurer Leibe-
 ritz u. Julia Kopschall (Hilfen-
 straße 11 und Lorstr. 35).
 Schmitz Rimmermann und
 E. Schmale (Stendal).
Gefuhrten: Schloffer
 Konig u. H. Sparrmann (Waffen-
 dorf). Kaufmann Binder und
 Gertrud Soudok (Heilstr. 14
 und Beierstr. 106). Schloffer
 Burgdorf und Minna Bachmann
 (Schneidstr. 25). Verheir-
 atete Schurke u. Frida
 Zieland (Hilfenstr. 42 und
 Beierstr. 3). Geier
 Delius und Gertrud Schindorf
 (Bernhardstr. 41 und Weitz-
 gasse 3). Buchdrucker Dreierhorn
 und Auguste Michaelis (Anhalter-
 straße 3 und Parkstr. 21).
 Kaufmann Schmidt und Gertrud
 Steyer (Kleine Brunnenstr. 1
 und Glauchastr. 58). Feiler
 Romer und Frida Bahn (Witten-
 berg und Kleiner Sandberg 5).
 Zimmermann Herpin und Minna
 Roth (Streiberstr. 15 und 35).
 Baumeister Clausen von Bismarck
 und Frida Voll (Magdeburg und
 Lindbergr. 6). Oberkellner
 Muller und Anna Schindewind
 (Koppe und Amalie Str. 21).
 Baugeschaft Friedrich u. Helene
 Lortger (Or. Gohlstr. 31 und
 Lorstr. 52). Maler Damer
 und Anna Schimmel (Witten-
 berg 2 und Verdenstr. 10).
 Baugeschaftler Criel u. Olga
 Laute (Goarbrucken und Land-
 sudstr. 7). Former Wirth
 u. Marie Ketzler (Brunnenstr. 10
 und Lorstr. 42). Arbeiter Jelzer
 und Amalie Rube (Lorstr. 31
 und Or. Brunnenstr. 23).
 Schloffer Eise u. Elisabeth Kopschall
 (Hilfenstr. 2 u. Lor-
 str. 6). Baugeschaftler Bachmann
 und Marie Crod (Lorstr.
 42 u. Magdeburgerstr. 63).
 Arbeiter Gemme und Margarete

Verheiratete: Schloffer
 Paul Gemme und Maria Fausz
 (Borna und Wurstr. 11). Ar-
 beiter Reimold und Ida Fischer
 (Trothastr. 68 und Gabels-
 bergstr. 13). Schloffer Klaus
 und Anna Wiedenfeld (Hilfen-
 str. 17 u. Or. Brunnen-
 str. 20). Maurer Schoof und
 Ida Guldewitz (Kreuzbergstr. 11
 und Dornstr. 6). Kaufmann
 Sildbrand u. Mathilde Schiefer-
 der (Worbanen und Weitz-
 str. 32). Straenbahninspizor
 Koppe u. Marie Reichardt (Witten-
 berg 7 und Seebenerstr. 6).
 Stadtschulzeninspizor Dumke
 und Anna Schloffer (Kreuz-
 str. 16 und Gabelsbergerstr. 30).
 Bittor Schefflerstr. 16 und 19).
 Delfschmied Schred und Antonie
 Dubler (Glauchastr. 42 und
 Seiffingerstr. 3). Arbeiter Grt
 und Anna Gandner (Pohlens-
 str. 16 und Gabelsbergerstr. 30).
 Arbeiter Schubert und Minna
 Joad (Wittenstr. 10 und Schul-
 berg 8). Arbeiter Schreiber und
 Marie Crome (Or. Gohlstr. 17
 und Wobbenstr. 19).
Geborene: Konig Paul Sohn
 (Hilfenstr. 32).
Verstorbene: Maler Gemme,
 21 J., (Hilfenstr. 6). Witwe
 Gandner Paul geb. Joad, 85 J.,
 (Friedrichstr. 16).

Beilage zum Volksblatt.

Gewerkschaftliches.

Die gelb-schwarze Streikbewegung.

Die gelben Streikbewegungen des Brauereistenbundes erhalten Suftrag vom „christlichen“ Hilfs- und Transportarbeiterverband. Diese christliche Organisation, die durch ihre fortgeschrittenen Vertreter und durch ihre Unfähigkeit in gewerkschaftlichen Fragen ihre Mitgliederzahl in zwei Jahren von 15 470 auf 13 752 heruntersenkend hat, die ein ernstes Gedankmal leidet, muß es wohl sehr schmerzlich empfinden, daß sie mit der „christlichen“ Bewegung, die der Schweiz ebenso faul ist. Sie benutzt deshalb den Kampf der Brauereiarbeiter in der Schweiz, um die christliche Bewegung in der Schweiz durch Zufuhr von Streikbrechern zu fördern. Die Gewerkschaftsstimme, das Organ des christlichen Verbandes, fordert in Nr. 28 vom 14. Juli die Mitglieder auf, „nach der Schweiz zu gehen und dort in Arbeit zu treten“. Die Gewerkschaftsstimme führt dann auf, welche Streikbrecherorten in der Schweiz gebraucht werden, wie hoch der Lohn ist, den sich die Brauereiarbeiter der Schweiz bisher erträmpelt haben und wie nun den Streikbrechern hilft und flut hat bei:

„Wir bemerken noch, daß die Arbeitslosen der Kollegen begünstigt werden. Die Garantie dafür übernimmt der christlich-sozialistische Gewerkschaftsbund. Die Kollegen aus Odenwälder- und Oesterreich sollen sich bei Eintreffen in der Schweiz in St. Gallen wenden an den Kollegen Sekretär Brümmer, Wallergasse 11 I. Die zureisenden Kollegen aus Südb- und Westdeutschland wenden sich nach Basel an Sekretär I. Green, Sulzerstraße 10 I. Von dort aus erfolgt die Zuweisung an die Arbeitsorte.“

Also ein richtig organisiert Streikbrecherbetrieb gemeinsam mit den gelben Mitgliedern des Brauereistenbundes, der seine Streikbrecher auch an die oben genannten christlichen Arbeitersekretäre dirigiert. Und damit man eine Begründung für die Streikbrecherleitung hat, erzählt allerlei Märchen vom nach dem Rezept der Kirche und erzählt allerlei Märchen vom Terrorismus der Genossen. Sie weiß aber sehr gut, daß die Schweizer Brauereiarbeiter durch ihre Forderung der Regelung des Arbeitsnachweises nur ihre alten Mitglieder und Familienbater bei der Mithregelung, dem Auswachen durch die Unternehmer, schützen wollen; sie weiß auch, daß in der Schweiz von einer christlichen Organisation der Brauereiarbeiter keine Spur zu finden ist, aber durch diese Streikbrecherleitung hofft sie eine solche zu schaffen. Das ist ihr einziges Ziel, weshalb der christliche Transportarbeiterverband, der von dem gelben Brauereisten gemeinsame Sache macht, beide von dem gleichen Wunsche befreit.

Der von dem Zentralrat der christlichen Gewerkschaften als „verumpeltes Organisationsbüro“ und als Streikbrecheragentur bezeichnete gelbe Brauereisten mit dem christlichen Hilfs- und Transportarbeiterverband zum gemeinsamen Zweck vereinigt; christlich-dunkelste und christliche Streikbrecher Arm in Arm — ein Schandspiel für Götter.

Die wüdrigen Komplizen werden sich wohl berechnen.

Streikbewegung im Ausland.

Frankreich. In Erlaß und Umgebung ist ein allgemeiner Streik der Eisenbahnarbeiter ausgebrochen. Die Unternehmer erpresen sich der tatkräftigsten Hilfe der Behörden in ihrem Verzuge, den Arbeitern das Koalitionsrecht zu beschneiden. — In Bordeaux streikten die Arbeiter der staatlichen Rumpfabrikmanufaktur um Lohnverbesserungen. — Der Streik der Pariser Schlosser mußte abgebrochen werden, nachdem die Unternehmer sich weigerten, mit den Organisationsvertretern zu verhandeln und es gelang, Arbeitswillige zu finden. Sie wollen über dem, was Bestellungen mit ihren Arbeitern nach der Wiedereinnahme der Arbeit verhandeln. — Die Eisenbahnerbewegung droht sich zu vergrößern, da die Eisenbahngesellschaft einige Zugkategorie machen. Die Organisation der Eisenbahner besteht aber noch vor der Erfüllung aller Forderungen und will namentlich nur Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Organisationen zulassen, während die Gewerkschaften nur „direkt mit ihren Leuten“ verhandeln wollen. Auf beiden Seiten wird eifrig für den bevorstehenden Kampf gerüstet.

Österreich. In der Neuperler Wollindustrie ist eine größere Arbeitslosenbewegung erfolgt, an der schon über 20 000 Arbeiterinnen beteiligt sind und die sich auf 70 000 Arbeiterinnen ausdehnen kann. Der Neuperler Arbeiterstreik hat sich schon heute schon auf 100 000 Arbeiterinnen erstreckt, meist kleinen, Betrieben wurden die Forderungen der Gehilfen bewilligt, doch befinden sich noch rund 10 000 Mann im Streik. In Los Angeles streikten 90 Prozent der Metallarbeiter für den Achtstundentag, Minimallohn von vier Dollar und Abschaffung des Juangarbeitsnachweises der Unternehmer. Da viele von ihnen emigriert werden sollen, planen sie die Errichtung einer Selbststadt in der Umgebung. Die Organisation der Metallarbeiter erhielt einen gerichtlichen Einhaltsbefehl, der ihr Streikposten stehen sowie das Einwirken der Organisation auf die Mitorganisierten durch Gewaltmittel streng untersagt. — Die Eisenbahner in der Streikstraße der Grand Trunk und Canadian Eisenbahn mit ihren Zugführern und Begleitpersonen haben den Arbeitern eine rund 20 prozentige Lohnverbesserung zugesprochen. Über 40 000 Bergarbeiter streikten seit mehreren Monaten in einem erbitterten Kampf mit den Bergwerksbesitzern. Für etwa 20 000 weitere Arbeiter sind die gestellten Forderungen inzwischen bewilligt worden. Da die Arbeiter sich aus allen Nationen zusammenfanden, wurde versucht, durch Prüßeln und Lockspiegel unter ihnen den Haß nach zu führen, glücklicherweise ohne jeden Erfolg. — Ein allgemeiner Streik der Zagamer-Butcher in Chicago hat wieder einmal Veranlassung zu einem richterlichen Einhaltsbefehl gegeben, wodurch der Organisation nicht weniger wie jede gewerkschaftliche Tätigkeit in diesem Kampfe und was.

Perth. In dem fernsten Perthen regen sich die oberen Schichten der Arbeiterchaft. Auch hier sind es die Wuchdrucker, die die erste Gewerkschaft gründeten und dadurch natürlich auch einen ständigen Kampf gegen die brutalsten Unterdrückungsversuche der Unternehmer aufnehmen mußten, der vor kurzem in der Hauptstadt Teberan einen allgem. meinen Ausstand der Wuchdrucker zur Folge hatte. Es wird berichtet, daß die Gewerkschaft über verhältnismäßig reichliche Mittel verfüge und gute Aussicht habe, ihr nächstes Ziel, Erhöhung der Löhne und Anerkennung der Gewerkschaft, durchzuführen.

Was der australischen Gewerkschaftsbewegung.

Zu den Lohnärtern in Victoria, Australien, können Gewerkschaftssekretäre nicht gewählt werden. Die Gewerkschaften dieses Staates haben daher, da alle Bemühungen auf Beseitigung dieser Bestimmung nicht fruchteten, beschlossen, an seinerlei Wahlen zu den Lohnärtern teilzunehmen, bis diese Forderung erfüllt ist. — Für den großen Bergarbeiterstreik, der vor einigen Monaten in Neu-Süd-Wales stattfand, waren in der letzten Zeit die freiwilligen Zuwendungen so reichlich geflossen, daß die Streikbedingung einen reinen Ueberschuß von etwa 80 000 M. ergab. Die Organisation hat nun beschlossen, dieses Geld an die Mitglieder zu gleichen Teilen zu verteilen. — Ein sonderbarer Beschluß!

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 18. Juli 1910.

Sam Streik der Klemperer und Infsalutoren.

Mit der hiesigen Klemperer-Zinnung sind bereits Verhandlungen angebahnt worden, die bis jetzt jedoch noch zu keinem einigartigen Resultat geführt haben. Die Streikenden streben Mann für Mann fest zusammen und lassen voll Zuversicht des Kommenden. Aus ihrer Mitte ist bis jetzt noch kein einziger unwilligig geworden, noch weniger einer in die leeren Betriebe zurückgekehrt. Die Arbeitswilligen, die zu verzeichnen sind, haben sich von vornherein in ihrer „rühmlichen“ Rolle gehalten. Nachstehend die Namen dieser Elemente. Bei der Firma Schüller der Hallsleiter der Forster Hallsale Paul Wilde, der Infsalutator Franz Knobloch, Medelstraße 6, der Klemperer Gustav Seifert, Zwingerstraße 28, der Rohrleger Oswald Kamach, Adolovenue 19 I. Bei der Firma Angermann: Die Klemperer Hermann Schumann, es erfen, Hirtentstraße 18, Oskar Gaispel, Westerntstraße 6 Hof II, Carl Kund, Bergerplatz 3 III, Carl Mandler, Hallsleiter 17, der Rohrleger D. Weife, Jägerplatz 34, der Gelehrer Rudolf Schubert, Gr. Brauhausstraße 19 II. Bei der Firma Schumann u. Schmitt: Der Infsalutator Richard W. A. S. Sennertstraße 6 II, der Monteur Otto Franke, Ludwigsstraße 40 I, die Klemperer Paul Edegarhard, Körnerstraße 18 II, und Schmalzfuß. Bei der Firma Forberg: Wilhelm Teffmann, Forstraße 58, Rohrleger Carl Valerius, Wurstraße 57 I. Bei der Firma Ch. Eder: Klemperer Ernst Spiller, Wölbegasse 8. Bei der Firma Rade: Klemperer August Schickler, Körnerstraße 14 III. Bei der Firma Schüller: Klemperer Carl Bürger, Blumenstraße. Bei der Firma Haupt: Rudolf Zampert, Weitestraße 21.

Trotz der hier genannten „Rühmlichen“ haben die Ausschändigen gegründete Erwartung, den von den Unternehmern ausgebrachten Kampf siegreich durchzuführen.

Sam Kerkertensstift.

Am Sonntag, den 17. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, fand in der Hallsale eine Versammlung der Vorstandsmitglieder und Generalversammlungsvertreter aller Orts-, Betriebs-, Zinnungs- und Hilfskassenvereine in Halle a. S. statt, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende des Krankenkassenverbandes Halle a. S., U. Adler, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten. Weiter wies er auf den Anlaß der Versammlung (die von sämtlichen Kassen eingereichte Kündigung) und die Notwendigkeit einer Klärung der Situation hin. Die ärztliche Beiratskommission habe erklärt, sie sei verpflichtet, an der Forderung der freien organisierten Kassenmitglieder teilzunehmen.

Nunmehr ergriff Herr C. Bauer-Berlin, Sekretär im Zentralarbeitersekretariat und Vorsitzende der Ortskrankenkassen für Bureauangestellte in Berlin, das Wort zu seinem Vortrag über: Das Wesen, die Bedeutung und Wirkung der freien Kassenwahl. Redner eröffnete eingangs die verhängnisvollen Kassenverhältnisse in der Krankenversicherung und zwar das System der festangestellten Kassenärzte, dasjenige der beschränkten freien Kassenwahl (bei dem das Kassenmitglied unter einer begrenzten Zahl von Kassen sich einen wählen kann) und das der gänzlich freien Kassenwahl, bei dem jeder Arzt zur Behandlung von Kassenmitgliedern zugelassen werden muß, der den dahingehenden Wunsch hat. Alle sich die Arbeiter noch nicht um die Organisationskassen viel gekümmert hätten und in diesen Hinsicht eine Kerkertensstift herbeiführte, so daß mancher Kassenarzt, an seiner schönen Augen willen angestellt wurde, sei unter den Arbeitern hier und da das Streben nach freier Kassenwahl entstanden. Er selbst habe früher bei den Kämpfern um die freie Kassenwahl gehört. Durch die Macht der Erfahrungen und der Verhältnisse sei er aber eines anderen belehrt worden. Redner schildert sodann die Nachteile, welche die freie Kassenwahl dort, wo sie eingeführt wurde, gebracht hat. Könnten z. B. die Arbeiter eines bestimmten Fabrikationszweiges von den zuständigen Kerkertensstift werden, daß sie unter allen Umständen befähigt werden? Man würde sie mit einer solchen Forderung ausladen. Durch das System der freien Kassenwahl sind die „Kassenlöwen“ entstanden. Das sind die Ärzte, die ein großes Quantum von ärztlicher Hilfe mit unmaßlichen Besuchen und Konsultationen und den begrenzten Seilmetern bezapfen. Auf die Qualität der Hilfe kommt es ihnen weniger an. In der Bescheinigung der Erwerbsunfähigkeit sind sie — sofern es sich nicht um die Unfall- und Invalidenversicherung handelt — sehr entgegenkommend. Die freie Kassenwahl belaste die Kassen hart. Sie lie nur aufrecht zu erhalten durch die strengsten Kontrollvorrichtungen, durch welche die angeführten Nachteile dieses Systems wieder verhindert werden. Mit diesen Worten habe es abgeheilt sein Bedenken. Der Laie könne gar nicht beurteilen, welcher Arzt der beste ist; außerdem stehen ihm die Schulbücher, wie Professoren usw., doch nicht zur Verfügung. Die freie Kassenwahl bringe nur Vorteile für junge Ärzte, die sich nach jenen Orten wenden können, wo sie eingeführt ist, um sich eine Praxis zu begründen. (Sehhafter Beifall.)

In der Diskussion weist Arbeitersekretär Kleeis darauf hin, daß die gänzlich freie Kassenwahl selbst nicht im Interesse der gesamten Arbeit liege. Die Ursache der Krankheit sei die unheimliche Vermehrung der Kerkertens (von 16 764 im Jahre 1885 auf 89 000 im Jahre 1908); die allgemeine Ein-

führung der freien Kassenwahl wird aber den Zustrom zum medizinischen Studium noch mehr fördern. Schon die darauf sich richtenden Bestrebungen in den letzten Jahren haben einen enormen Zuwachs der Studenten der Medizin gezeigt. Die Behandlung der kranken Mitmenschen darf kein Geschäft sein, deshalb muß die ärztliche Hilfe der Patient zu werden. Der Weg dazu führt aber nicht über die freie Kassenwahl, sondern über das System der Kassenärzte. Redner erörtert dann noch folgende, vom Zentralverband der Christenvereine im Deutschen Reich, der viele Hundert Tausend mit ca. 5 Millionen Mitgliedern hat, aufgenommene Statistik:

Einnahmen 1907	festangestellte Kassenärzte		freie Kassenwahl		beide freie Kassenwahl	
	M	g	M	g	M	g
Eintrittsgelder	92 814	50	234 021	63	184 087	—
pro Kopf	—	23	—	29	—	16
Beiträge	11 299 233	23	24 775 962	17	28 886 598	80
pro Kopf	—	28	—	30	—	24
Summa	11 392 047	73	25 005 984	84	28 969 685	80
pro Kopf	—	28	—	30	—	24
Hierzu Zugabebeiträge	28 976	65	72 495	81	40 903	45
pro Kopf	—	07	—	09	—	04
Gesamtsumme	11 421 024	80	25 082 480	118	29 110 589	25
pro Kopf	—	28	—	30	—	24

Ausgaben 1907	festangestellte Kassenärzte		freie Kassenwahl		beide freie Kassenwahl	
	M	g	M	g	M	g
Arztliche Behandlung	1 853 580	58	3 845 507	40	6 853 378	45
pro Kopf	—	4	—	4	—	6
Arzt u. sonst. Heilmittel	1 360 388	34	2 934 500	94	4 392 142	27
pro Kopf	—	3	—	3	—	3
Krankengeld an Mitglieder	4 209 221	18	10 973 899	16	15 102 656	56
pro Kopf	—	12	—	13	—	14
Krankengeld an Angehörige	149 770	12	322 400	08	539 421	38
pro Kopf	—	1	—	1	—	1
Wahnerinnen-Unterstütz.	340 408	45	619 565	71	954 602	31
pro Kopf	—	3	—	7	—	8
Sterbegeld	269 984	08	568 507	98	838 656	19
pro Kopf	—	2	—	6	—	8
Heilanstaltskosten	1 653 633	55	3 082 543	70	4 482 728	71
pro Kopf	—	11	—	11	—	11
Rekonvaleszentenfürsorge	46 270	06	52 423	73	13 865	30
pro Kopf	—	12	—	12	—	12
Summa	9 878 086	96	22 418 978	70	26 856 752	14
pro Kopf	—	28	—	27	—	26

Als bemerkenswert hob Redner noch hervor, daß bei den Kassen mit festangestellten Ärzten auf 100 000 Mitglieder 788, bei den mit beschränkter Kassenwahl 796 und bei den mit freier Kassenwahl 801 (1) Sterbefälle entfielen. (Beifall.) Also bei dem System der freien Kassenwahl das ungelindeste. (Beifall.)

Die übrige Diskussion drehte sich um geschäftliche Angelegenheiten. Der Vorsitzende ersuchte die einzelnen Kassen nochmals, recht bald ihre Entscheidungen zu treffen und dem Verbande mitzuteilen.

Das Monopol der sozialdemokratischen Presse

Vor einiger Zeit drachte die konservative, gut christliche Zeitschrift Der Arbeiter eine bemerkenswerte Stellungnahme über die sozialdemokratische und bürgerliche Presse, die wir hier wiedergeben dürfen als ein Zeugnis, wie der von kapitalistischen Kreisläufen nicht verirrte unparteiische Beobachter unserer Presseaufgabe denkt. Der Arbeiter geht davon aus, daß die große Mehrzahl der bürgerlichen Zeitungen außerordentlich viel Raum habe für politische Ranngeheerereien aus Fürtrenbegegnungen, aber die wichtigsten Ersehnungen oft verweigere. Warum? Raumangel ist es nicht. Vielmehr — so sagt die Zeitschrift:

Belagter Stoff ist nämlich — unbequem, höchst unbequem, gräßlich unbequem! Er behandelt Mißstände in der Gesellschaft, der Redipfprechung, der Arme, der Weantenshaft, Lohne, und unermesslich gefühnungswürdige Wagt gegenwärtig, und denen wohl auch der — Der Arbeiter angeht. Man kann mag es dem armen Fremden, der schließlich auch ein Herz im Leibe hat und des „Jornes der freien Rede“ noch nicht ganz verlustig gegangen ist, — manchmal mag es dem armen Arbeiter wohl in den Fingern jucken, eine solche ferberische Mitteilung seinen Lesern vorzuführen und das nötige Salz hinzuzutun. Aber der Gedanke an den Rinnigungsparagrafen läßt solche aufreißerische Wallungen gegen die Autorität der „gottgewollten“ Staatsordnung, die gebilligte Mehrheit des zahlungsunfähigen Publikum und des nicht minder zahlungsunfähigen „Anzerenten“ im Heime erlösen. Aus diesen und ähnlichen Gründen, die ich hier nur flüchtig andeuten konnte, hat sich ein geradezu verhängnisvolles Uebel entwickelt. Es ist dahin gekommen, daß man der sozialdemokratischen Presse freiwillig ein Monopol auf die Aufhebung und Kritik eines ganzen Reihe öffentlicher Mißstände eingeräumt hat und fort und fort weiter eingeräumt. Für den wahrheitsliebenden Leser ist es tatsächlich kaum noch möglich, sich ein Bild von den wirklichen Vorgängen und Zuständen auf gewissen Gebieten zu bilden ohne Zustimmung der sozialdemokratischen Presse. Welche Wirkungen von dieser Artfasse auf die weitesten Kreise ausüben müssen, welche sicher unumkehrliche Waffe durch den Sozialdemokratie in die Hand gebracht wird, braucht ich hier wohl ebensowenig weiter auszumalen, wie den ausgiebigen Gebrauch, den sie von dieser Waffe macht mit immer größerem und — was vom bürgerlichen Standpunkt am tiefsten zu beklagen — mit moralisch berechtigtem Erfolge macht. Von Fällen, die sich gar nicht mehr tollschweigen, verlässlichen oder verlässlichen lassen, und von einzelnen wenigen Ausnahmen unter den „gutgeleiteten“ Mäthern abgesehen, ist es ausschließlich die sozialdemokratische Presse, die das Schwert der Kritik über gewissen öffentlichen Mißständen handhabt, — selbstverständlich im Sinne und zu den Zwecken der Partei.

Was folgt aus diesen anerkennenden Worten eines bürgerlichen Wäntes über die sozialdemokratische Presse für die Arbeiter? Doch vor allem das, daß sie in erster Linie die sozialdemokratische Presse zu unterstützen haben. Wenn selbst unter

Welchen Gegen zu geben, daß unerhödetes Eintreten für die Rechte des Volkes...
Die Gewerbetreibenden hatten ihre nächste Monats-
sitzung am Mittwoch, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr, bei
Streicher ab.
* Angeregt im Volkspart. Der zweite Operetten-Abend der
Kapelle Engelmann, der morgen, Dienstag, abends 8 Uhr im
Vollspart vor sich geht, wird hoffentlich ein recht zahlreicher
Publikum finden. Nach langen Regenwochen sind warme schöne
Tage gekommen, die zum Besuch des Volkspart-Gartens ein-
geladen werden, es bietet viel des Interessanten und Deutlichen
und wird großen Anflug finden. Sollte wider Erwarten die
feuchte Witterung herrschen, so konzentriert die Kapelle im
großen Saal.
* Augenbemerkerungen für Volls- und Mittelschüler. Der
Wochenplan lautet diesmal: Dienstag: Weisen: Vaden!
Mittwoch 8 Uhr von der Robinson-Gruppe 1-3.
Donnerstag: Vaden: Weisen: Weisen. Gruppe 4-10. Am
Freitag 8 Uhr für alle Schüler von Venediger Bahnhof für
Halle Nord von der Arbeiter-Gruppe. Führung im Süden:
Sonnabend: Juchhe! Besichtigung des Theaters. Um 8 Uhr
von Venediger Bahnhof zum Venediger Bahnhof 11-15.
Pünktlichkeit ist stets mitzunehmen; Eltern, welche sich als
Mutter beteiligen wollen, sind jederzeit willkommen.
* Gegen die Schundliteratur. Die Buchhandlung Vorwärts,
Berlin, hat bei der in ihrem Verlage erscheinenden Zeitschrift
„In Freiheit und Kampf“ eine dankenswerte Einmündung ge-
macht, die von allen Arbeitern beachtet werden sollten. Die
den Inhalt des jetzt beginnenden neuen Halbjahresganges voll
den Abonnement als Gratisbeilage überreicht werden: ein
ausgezeichnete Bucherlebnis des höchsten Genusses
Kunsthandschaft mit Windmühle von J. Müs-
chel.
In diesen Stunden hat ja die Aufgabe, durch den Freund
guter Momente die Schundliteratur zu bekämpfen. Mit der
neuen Einrichtung hat dieses Programm eine wesentliche Er-
weiterung erfahren. Der Verlag will damit auch die schlichten
Schüler aus der Arbeiterbewegung fördern, wo sie noch so
wenig als die Arbeiterbewegung beachtet werden können. Die
sittliche Verbindung in der Arbeiterfamilie besteht. Neben den
Schundbüchern sollen auch die schlichten Bilder aus den Wohn-
räumen der Arbeiter verstanden.
Wir empfehlen unsere Leser, auf in diesen Stunden zu
abonnieren. In diesen Stunden ist die Arbeiterbewegung
reichhaltig Inhalt für 10 Wk., das durch die Volksbuch-
handlungen unseres Bezirks und jeden Volkspart zu beziehen ist.
Die Ausleger unserer Zeitung nehmen gleichfalls Be-
stellungen an.
* Gymnasialpresse. Freie-Wald, meldet die Sozialzeitung:
Der Kaiser hat anlässlich der hundertsten Wiederkehr des
Todesjahres der Königin Luise von Preußen von den zahlreich
erscheinenden Königin-Luise-Gedenkstätten für rund 5000 Mark
Exemplare anlassen lassen und zu Geschenken für die Schüler
der höheren und der Volksschulen bestimmt.
Der Kaiser hat anlässlich der hundertsten Wiederkehr des
Todesjahres der Königin Luise von Preußen von den zahlreich
erscheinenden Königin-Luise-Gedenkstätten für rund 5000 Mark
Exemplare anlassen lassen und zu Geschenken für die Schüler
der höheren und der Volksschulen bestimmt.
* An der Westbahn. Die Halle-Greiflicher Eisenbahn
macht bekannt: Wegen Demurragekosten ist auf die Dauer
von 6-10 Tagen der Personen- und Güterverkehr auf den
Strecken Stolzenberg-Selmsdorf und Gerbstedt-Friedeburg ein-
gestellt worden. Die Förderung von Gütern nach den Stationen
Selmsdorf, Gerbstedt und Westhofen kann nur über
Borstel erfolgen, während der Güterverkehr von Stolzenberg
bis Westhofen nur über Halle a. S. geleitet werden
kann.
* Im Volkspart. Die Halle-Greiflicher Eisenbahn
macht bekannt: Wegen Demurragekosten ist auf die Dauer
von 6-10 Tagen der Personen- und Güterverkehr auf den
Strecken Stolzenberg-Selmsdorf und Gerbstedt-Friedeburg ein-
gestellt worden. Die Förderung von Gütern nach den Stationen
Selmsdorf, Gerbstedt und Westhofen kann nur über
Borstel erfolgen, während der Güterverkehr von Stolzenberg
bis Westhofen nur über Halle a. S. geleitet werden
kann.
* Im Volkspart. Die Halle-Greiflicher Eisenbahn
macht bekannt: Wegen Demurragekosten ist auf die Dauer
von 6-10 Tagen der Personen- und Güterverkehr auf den
Strecken Stolzenberg-Selmsdorf und Gerbstedt-Friedeburg ein-
gestellt worden. Die Förderung von Gütern nach den Stationen
Selmsdorf, Gerbstedt und Westhofen kann nur über
Borstel erfolgen, während der Güterverkehr von Stolzenberg
bis Westhofen nur über Halle a. S. geleitet werden
kann.

es lohnt sich an dieser Arbeit teilzunehmen. Von den Schülern
unserer Schulklassen wird wohl ein jeder zu erzählen
haben, was er in der letzten Zeit erlebt hat. Die Arbeit
wird und auch nach Bismarck gekommen. Bis Bismarck
aber können wir nur wenige die Saale. Doch ist gerade diese
Stunde an Naturwissenschaften zu sein. Die Arbeit ist und
die ihre ganze sommerliche Pracht entfaltet haben. Die Arbeit
und immer wieder die Arbeit. Das Hauptziel schließt sich
oft durch seinen hindurch und manche die Arbeit grüßt her-
unter. Das ist doch was für unsere Jugend. Also auf nach
Bismarck. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.
* Biologischer Garten. Am heute, Montag, abends statt-
findende Konzert des Deutschen Männer-Doppel-Quartetts sei
nochmals aufmerksam gemacht. Von nachmittags 4 Uhr ab
konzertiert außerdem noch der Vokal-Quintett (Streich-
musik). Der Eintrittspreis zum Abend-Konzert beträgt 35 Pfg.
Person eintrittsfrei! Mittwochs. — Für nächsten Donner-
stag ist ein Vokal-Quintett abgesetzt, bei dem diesmal ein
Original-Interlandler-Quartett mitwirken wird.
* Kassenhebers. In der Frühe des Sonntags feierte sich ein
Sitz G. von hier auf eine an der Hauptstraße befindliche Bank.
Da er von einem Bergmann kam, war er recht müde und schlief
ein. Als er erwachte, fand sein erster Griff der Uhr, um die
Zeit zu erfahren. Das Verdict war jedoch fort. Meineres
Schaden bedachte ihn, daß auch das Vorkommnis mit 15 Mark
Anhalt verlor. Das Verdict war in sehr stark und schwer,
nie wieder unter freiem Himmel schlafen zu wollen.
* Ähren jungen Leben ein Ende bereiten wollte gestern
mittags 11 1/2 Uhr die etwa 15jährige Tochter des Schlossers E.
in der Dackstraße. Sie stürzte sich über das Geländer der
Barbarossabühne in den Mühlbächen. Mehrere Angehörige der
Studentischen Verbindung Friederichiana sprangen sofort hinter
den Mädchen her, um sie zu retten. Die Tochter war in sehr
schwerer Lage wieder auf dem Trostboden war, wobei sie sich
heilig gegen ihre Rettung und wollte vor allem abjuriert nicht in
die Wohnung ihrer Eltern.
* Einbruchsdiebstahl. In voriger Nacht ist in die Wohnung
des Arbeiters Adm., Friedrichstraße 15, A., eingedrungen worden.
Als die Frau heute früh aus der Schlafkammer in die
Stube trat, bemerkte sie, daß das Gesetztwerk zerfallen war.
Später fanden die Armen Leute zu ihrem Schrecken, daß die
Ladentür des Mannes und aus dem Kleiderofen der Frau
ein Wertgegenstand mit 3 Mark Inhalt gestohlen worden war.
Der Dieb ist mit großer Frechheit zu Werke gegangen, da die
Familie neben der Stube, wo die Sachen lagen, bei offener
Tür schlief.
In der Dienstleistebrange brachte Diebe in eine Wohnung ein
und erbeuteten 210 Mark.

haben sie der Sozialdemokratie das Zeugnis ausgeführt, daß
sie in grundsätzlicher Hinsicht zu den Aufgaben der Be-
dummung und der Erzeugung von Ansehlichkeit steht, wie
sie in der Sozialdemokratie heute geübt werden. Es ist nicht
die Sozialdemokratie allein, die die Aufgaben der Volks-
schule, wie sie die verschiedenen Klassen gestellt haben, als ver-
werflich bezeichnet, ehrliche Bürgerliche haben oft das gleiche
getan. Der Gegenpart hat die Schulreform freigegeben, die
im Programm der Sozialdemokratie gefordert wird.
Deshalb wird er gemagt. In preussischen Schulvor-
ständen sind nur Leute mit zu gebrauchen, die gewillt sind,
an der Erhöhung der Bildungsmöglichkeiten für die unteren
Klassen mitzuwirken. Man für solche Leute die Bahn frei zu
machen, wird die Verwirklichung des Staates mit Bürgern getrieben
werden die Klassenangelegenheiten im Staatsbürger tüchtig
vertieft. Preußen in der Welt voran — in der politischen
Aufführung der Massen von Staatswegen!

Zweites Bezirksfängereifest in Sangerhausen.

In der freundlichen Stadt am Fuße des Südharzes hatten
sich gestern die Arbeiterfänger und Sangerhäuser aus dem
Wunderbergfest aufzusammeln. Ein gemeinsam ihr
zweites Jahresfest unter der neuen Veranlagung fest zu
feiern. Viel zahlreicher als ursprünglich gemeint, hatten sich
die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen aufge-
macht, um den schönen Tag nicht zu verfehlen. Und schon war
der Tag in des Wortes doppelter Bedeutung. Wichtiges
sollte durch die Arbeit der neuen Veranlagung fest zu
feiern. Schon am Sonnabend gegen die — Erträge los, um morgen
eine Aufnahmepartie zu unternehmen. Das Gros trat am
Sonntag früh gegen 9 Uhr in Sangerhausen ein, am Bahnhof
mit Musik empfangen und durch die Stadt zum Festlokal ge-
leitet. Unter Proben, Verkleidung des schönen Festtags
um 11 Uhr Vormittag die Veranlagung fest zu feiern.
Schon am Sonnabend gegen die — Erträge los, um morgen
eine Aufnahmepartie zu unternehmen. Das Gros trat am
Sonntag früh gegen 9 Uhr in Sangerhausen ein, am Bahnhof
mit Musik empfangen und durch die Stadt zum Festlokal ge-
leitet. Unter Proben, Verkleidung des schönen Festtags
um 11 Uhr Vormittag die Veranlagung fest zu feiern.
Schon am Sonnabend gegen die — Erträge los, um morgen
eine Aufnahmepartie zu unternehmen. Das Gros trat am
Sonntag früh gegen 9 Uhr in Sangerhausen ein, am Bahnhof
mit Musik empfangen und durch die Stadt zum Festlokal ge-
leitet. Unter Proben, Verkleidung des schönen Festtags
um 11 Uhr Vormittag die Veranlagung fest zu feiern.

Aus den Nachbarkreisen.

Preussische, Münchenerische.
In Leipzig, Kreis Weissenhof, war es den Arbeitern
gelungen, ihre Vertretung im Gemeinderat zu erkämpfen
zu gestalten, daß ihr gründeren ein Vertreter im Schulvorstande
zugelassen werden mußte. Sehr zum Leidwesen des geistlichen
Schulrates preussischer Regierungskunst, Pastor Eich-
horn, demselben dessen „Schulprinzipien“ so gar nicht mit dem
Wollen der Arbeiter auf diesem Gebiet übereinstimmen. Als
Vertreter der Arbeiterliste im Schulvorstande fungierte der
Maschinenführer Karl Seidel, der natürlich im Interesse
des Arbeiterhandes wirkte. Seidel erhielt nun dieser Tage
das folgende Schriftstück zugelaufen:
Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Königsberg, den 20. Juni 1910.
Nachdem Sie durch Ihre Weisheit zu einem sozialdemo-
kratischen Gesangsverein (1) sowie durch Ihre Stimmenabgabe
für den von den Sozialdemokraten aufgestellten Kandidaten
zur Gemeinderatswahl bemerkt haben, daß Sie die
Verpflichtungen einer Partei unterliegen, welche nach ihrer
programatischen Ausgebungen in grundsätzlicher Hinsicht
gegen die Aufgaben der preussischen Volksschule steht,
müssen wir Sie für nicht geeignet erachten, das Amt eines
Mitgliedes des Schulvorstandes sernerhin zu bekleiden.
Auf Grund der §§ 4 Abs. 6 und 44 Pfl. III des Volks-
schul-Unterrichtsgesetzes in Verbindung mit dem Preus-
sische Schulgesetz vom 29. August 1893 (S. 725) schießen
wir Sie daher von der Mitgliedschaft des Schulvorstandes
Freiweg demnächst aus und machen Ihnen zur Pflicht, sich
künftig aller Handlungen zu enthalten, welche dieses Amt
bisher für Sie mit sich brachte.
An den Maschinenführer
Herrn Karl Seidel
in Dresden.
Der Empfänger dieses originellen Schriftstückes war nicht
wenig überrascht von den „Gründen“, die darin die Regierung
für seine Absetzung anführt. Dem „sozialdemokratischen
Gesangsverein“ (das es solche überhaupt nicht gibt, sondern nur
Arbeiter-Gesangsvereine, weiß man „natürlich“ in der Kirchen-
und Schulabteilung zu Mervereue nicht gehörte er nämlich schon
vor seiner Wahl zum Mitgliede des Schulvorstandes an. Aus-
dem kommt es ihm vor, als ob es etwas länger gebaut hätte,
bis man festgestellt, daß es ein „sozialdemokratisches“ sein
sollte, für den Arbeiterkandidaten zur Gemeinderatswahl zu
stimmen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man andere Gründe
für das verfassungswidrige Eingreifen der Regierung sucht.
Die Arbeitervertreter hatten im Laufe des vorigen Jahres
eine scharfe Auseinandersetzung mit dem Pastor Eichhorn wegen
der Wiedervereinigung des Schulrates. Der Herr Pastor
hätte gar zu gern wieder armen Familienvätern ein Schul-
geld aufgebürdet. Dieser Gottesmann, der dafür sorgen sollte,
daß die Lage der Armen durch scharfe Grenzsetzung der Ver-
stehenden verbessert wurde, wollte den Weislosen eine weitere
Last zumuten. Dagegen erhob der Arbeitervertreter ganz
energisch Einspruch, das er energisch, daß die Frage in der
Sache nicht. Was liegt nun näher, als anzunehmen, daß
man den unabweimelnden Kritiker gern aus dem Schulvorstande
losgelassen hätte? Bei der letzten Schulvorstandssitzung hatte
der Pastor die — Liebenswürdigkeit, an Seidel das Anfinnen
zu stellen, daß er sein Amt freiwillig niederlege! Das wies
er in entsprechender Weise zurück und nun mußte natürlich
ein anderer Weg gefunden werden. Mit welchen Mitteln und
auf welche Art, das mag dahingestellt bleiben. Einiges deutet
ja auch das famose Schriftstück an.
Dieses Schriftstück ist bezeichnend für die Anschauung und
Kenntnis derer, die an ihm mitgewirkt haben. Unfreiwillig

Sehenswert

findt jetzt die Schaufenster bei Geschäft, Loewendahl, Große Ulrichstraße mit den bekannten
Räumungspreisen für Kostüme, Staubmäntel, Paletots, Kleider, Blusen, Röcke &c. &c. Während
man sonst in Ludwigsplatz meist zurückgelegte Waren anbietet, die eben dadurch von zweifelhafter Preiswürdigkeit sind,
sieht man hier tadellose, moderne Konfektion mit Preisen bezeichnet, welche jede Konturrenz ausschließen.

Wahlung selbst kann feins abgeben. Die Angelegenheit wurde ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

Am Montag, den 11. Juli, legten hier 68 beschäftigten ...

enblühtig Stellung dazu zu nehmen, ob und in welcher Höhe ...

enblühtig Stellung dazu zu nehmen, ob und in welcher Höhe ...

enblühtig Stellung dazu zu nehmen, ob und in welcher Höhe ...

enblühtig Stellung dazu zu nehmen, ob und in welcher Höhe ...

enblühtig Stellung dazu zu nehmen, ob und in welcher Höhe ...

enblühtig Stellung dazu zu nehmen, ob und in welcher Höhe ...

enblühtig Stellung dazu zu nehmen, ob und in welcher Höhe ...

enblühtig Stellung dazu zu nehmen, ob und in welcher Höhe ...

Saale-Dampfschiffahrt. Erste grosse Ferienfahrt nach Bernburg von Wettin aus mit Musik.

Makulatur hat abzugeben. Arbeitsmarkt. Zigarrenmacher.

Den! Praktisch! Den! D. H. G. Nr. 413 541. Ermittlung der Begleitkräfte bei Gang und Millimetergraden ohne zu rechnen.

Maschinenschlosser. Maschinfabrik Müller & Herold.

Verband der Maler. Otto Hennicke Furunkel.

Dank. Ernst Haackel.

